



© Bischöfliche Pressestelle, Nicole Neuhaus

© Nicole Neuhaus

Vom Kopf ins Herz

Künstler füllen Neuwieder Kirche St. Matthias mit ihren Werken

19.000 Kubikmeter leerer Kirchenraum, 12.000 Menschen, 28 Tage und fünf Künstler – das sind die Fakten von ION in der Sankt Matthias-Kirche in Neuwied.

Mit einem „Raum_Fest“ hat das Projekt am 28. September geendet, welches Malerei, Klanginstallationen, Konzerte, Vorträge und Tanz mit den Leitgedanken der Umsetzung der Trierer Bistumssynode verband.

Seit Ostern hatte das Team um Dechant Thomas Darscheid und Kaplan Oliver Seis die Umsetzung dieses experimentellen Projekts geplant. Zur Grundidee zählte die Leere. Daher wurden die 101 Bänke von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern aus der Kirche geräumt. Den gewonnenen Freiraum füllten die Kunstschaaffenden mit ihren kreativen Ideen. Interessierte konnten ihnen sogar beim Erarbeiten der Werke über die Schulter schauen.



© Nicole Neuhaus

Joachim Schneider präsentierte seine Arbeit an der Lochbandspieluhr und am Pendelspiel.

Die Aktion in der innerstädtisch gelegenen Kirche erzeugte viel Aufmerksamkeit. „Zum ‚Business Break‘ kamen immer mehr Menschen. So waren es letztendlich beinahe 50 Leute, die sich montags bis freitags zur Mittagszeit unter dem Motto ‚pray, break, eat‘ versammelten“, erklärte Gemeindeglied Michael Scheidgen. Sehr gut besucht sei auch der Poetry Slam gewesen.

300 bis 400 Neugierige zog es Tag für Tag nach St. Matthias, schätzt Kaplan Seis. Auch Bischof Stephan Ackermann überzeugte sich vom innovativen Konzept, das vom Bistum Trier gefördert wurde. Nach der Besichtigung diskutierte er mit rund 150 Männern und Frauen über Glaube und Religion und bezog auch Stellung zu den aktuellen Entwicklungen innerhalb der katholischen Kirche. Zu dieser zählt im Bistum Trier auch die vieldiskutierte Umsetzung der Synodenergebnisse.



„Der Einzelne hatte hier viel Platz für seine individuelle Spiritualität und seinen Glauben“, sagt Dechant Darscheid und stellt hier eine direkte Verbindung zur Synodenumsetzung her. Ein Perspektivwechsel als Ergebnis der Bistumssynode lautet: vom Einzelnen her denken. Zu diesem Punkt passe auch die Entstehung von ION, ergänzt Kaplan Seis. „Wir sind den heimischen Künstlerinnen auf dem Weg durch unsere Pfarreiengemeinschaft begegnet.“ Die Idee war also aus der Gemeinde heraus entstanden. Zudem wurden neue Personenkreise angesprochen, die sich sonst weniger im kirchlichen Bereich engagieren, lautet die Einschätzung der Gemeindeferentin Petra Frey, die im Team für die Gewinnung von Helferinnen und Helfern zuständig war. Dies habe sie besonders gefreut. Zum Team zählten unter anderem an die 50 Personen, die zwischen 9 Uhr am Morgen und 9 Uhr am Abend in der Kirche präsent waren „und Gastfreundschaft ausstrahlten“.



„Jede und jeder hatte hier viel Platz für die individuelle Spiritualität und den eigenen Glauben.“



© Nicole Neuhaus

Jana Schmück bei ihrer Tanzperformance



Gut 250 Besucherinnen und Besucher kamen zum Abschlussfest von ION.

Dass die verantwortliche Pfarreiengemeinschaft St. Matthias mit diesem Projekt auf einem guten Weg ist, hat wohl auch so manche Rückmeldung bewiesen. „Mir wurde gesagt: ‚Wenn Kirche sich so darstellt, bekommt sie wieder Aufmerksamkeit von mir‘“, berichtet Darscheid von einer Reaktion. Kritische Anmerkungen gab es darüber hinaus auch. „Doch manches darf für vier Wochen auch mal anders sein“, entgegnet der Dechant den Kritikern.

„Viele Menschen wurden durch den veränderten Kirchenraum innerlich berührt.“



„Viele Menschen wurden durch den veränderten Kirchenraum innerlich berührt“, sagt Petra Frey über ihre Erfahrungen. „Es sind viele Tränen geflossen. Der Glaube ist ein Stückweit vom Kopf ins Herz gerutscht.“ Auch für die anderen Mitarbeitenden sei ION eine sehr intensive Zeit gewesen. Dies bestätigt Oliver Seis: „Durch die Kunstwerke, Aktionen und Gespräche kam ich unmittelbarer zu Gott.“

„Es wird weitergehen“, versichert Dechant Darscheid, „wir arbeiten daran, wie wir diese Weite in die Zukunft bringen können.“

Bischöfliche Pressestelle Koblenz



Weitere Informationen: www.projekt-ion.org